



UMWELTBEWUSSTER GEMÜSEANBAU MIT KÖPFCHEN

Schweizer Salat im Winter? Kein Problem, dank dem innovativen Denken der Gebrüder Meier Gemüsekulturen AG aus dem Kanton Zürich. Das Familienunternehmen überlässt in Sachen Gemüseanbau, Nachhaltigkeit und Umweltbewusstsein nichts dem Zufall und findet auch für die krumme Gurke eine Verwendung. Beim Energie-Management zählt die Firma seit 2017 auf die Expertise der Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW).



Hier ist nicht nur der Daumen grün: Umweltbewusstsein und Nachhaltigkeit schreibt der Gemüsebauer in seiner Betriebsphilosophie gross.

Ob frischer Nüsslisalat, knackiges Snack-Gemüse oder asiatischer Pak Choi – die Produktpalette der Gebrüder Meier Gemüsekulturen AG lässt die Herzen von Gemüse- und Salatliebhabern höherschlagen. Über 40 verschiedene Frischprodukte produziert und verpackt der Zürcher Gemüsebauer an drei Standorten in Hinwil, Buchs und Dällikon. Und das ausschliesslich für den Schweizer Markt. Grossverteiler aus dem Detailhandel, Gastronomiezulieferanten, Marktfahrer oder die Besucher des Hofladens in Dällikon – der schweizweite Kundenstamm weiss das breit gefächerte Angebot an Frischware zu schätzen. Was dennoch oft liegen bleibt? Die krumme Gurke. Denn: Gemüse und Salate, die im Laden gekauft werden, müssen makellos sein. Diesen Konsumentenanspruch kennt keiner besser als der diplomierte Gemüsegärtner Fritz Meier, der seit gut 22 Jahren für den Anbau der Produkte

zuständig ist. Ob das Konsumverhalten denn die grösste Herausforderung im Gemüseanbau sei? «Nur bedingt», weiss Meier und verweist auf die Problematik der Preiskonkurrenz mit Produkten aus dem Ausland. Gesetzliche Rahmenbedingungen, die gegebene Topografie oder zunehmende Wetterextreme verschärfen diese zusätzlich. Der Lösungsansatz: «Als gesamte Branche nachhaltiger werden», meint der Branchenspezialist für Früchte und Gemüse aus dem Zürcher Furtal.

NICHT NUR DER DAUMEN IST GRÜN

Gesagt, getan: ökologische Ausgleichsflächen, Nützlinge, Regen- und Abwassernutzung, eine Fotovoltaikanlage und die Weiterverwendung von Rüstabfällen mittels Biogasanlage – in Sachen Nachhaltigkeit überlässt die Gebrüder Meier Gemüsekulturen AG nichts dem Zufall. Das Credo: So viele Kreisläufe wie möglich

schliessen und so einen Beitrag für Natur und Umwelt leisten. Auch die krumme Gurke landet dank der Biogasanlage nicht auf dem Müll, sondern dient der Strom- und Düngerproduktion. Diese nachhaltige und umweltbewusste Arbeitsweise entspreche seit jeher der Betriebsphilosophie des Familienunternehmens. «Wir machen das aus Überzeugung, um unseren Kin-

75 600

**FRANKEN SPART DIE GEBRÜDER
MEIER GEMÜSEKULTUREN AG 2018
AN ENERGIEKOSTEN EIN.***

dern eine ebenso schöne Natur zu hinterlassen, wie wir sie erleben», erläutert Meier. Gleichzeitig sei aber auch ein wenig Eigennutz dabei: «Wir bieten ein umweltfreundliches Produkt zu einem guten Preis – da erhoffen wir uns auf dem Markt langfristig schon einen Vorteil.»

REKORDVERDÄCHTIGE SALATPRODUKTION

Gleich mehrere Vorteile bietet beispielsweise die erste Hydroponik-Anlage der Schweiz, die die Gebrüder Meier im Jahr 2016 in Betrieb nahmen. Bei der Hydroponik-Salatanlage in Buchs wächst der Salat nämlich nicht mehr im Boden, sondern wird im Wasser aufgezogen. Das spart Wasser, vermindert den Verlust von Nährstoffen und steigert die Produktion. Um es in Zahlen auszudrücken: 8000 Stück Salat liefert die Anlage täglich. «Dank der hohen Anzahl Pflanzen pro Quadratmeter und der ganzjährigen Produktion hat der einzelne Salat eine ziemlich gute Energiebilanz», erklärt Meier. Gute Energiebilanz bei einer ganzjährigen Salatproduktion im Gewächshaus? Ja – nicht zuletzt auch dank der schweizweit einmaligen LED-Beleuchtung. «Die LED-Leuchten brauchen etwa 50 Prozent weniger Strom als herkömmliche Lampen», so Meier. Das wirke sich neben der hohen Ausnutzung des Gewächshauses positiv auf die Energiebilanz des einzelnen Salates aus.

MIT OFFENEN AUGEN DURCH DIE WELT GEHEN

Woher dieser Innovationswille komme? «Wenn wir irgendwo auf der Welt etwas sehen, das es in der Schweiz so noch nicht gibt, ist unser Interesse geweckt», ➔

erzählt Meier. «Gewisse Mitarbeiter fürchten sich geradezu, wenn ich von einer Reise mit abermals neuen Ideen nach Hause komme.» Doch gerade ebendiese Innovationskraft zeichne den Familienbetrieb aus. Das weiss auch EnAW-Berater Martin Steiger, der die Gebrüder Meier AG seit 2017 begleitet. «Fritz Meier ist der typische Macher», sagt Steiger in Bezug aufs Energie-Management. «Ist das Unternehmen von einer Sache überzeugt, dann wird diese auch angepackt.»

ZUSAMMENARBEIT IM SETZLING-ALTER

Die Reduktion der Gewächshautemperatur, das Absenken des Druckwerts beim Hofkompressor, der Ersatz von alten Gewächshäusern oder die Entfeuchtungsanlage mit kontrollierter Lüftung. Seit Beginn der Zusammenarbeit mit der EnAW wurde im Betrieb in Dällikon so einiges an Massnahmen umgesetzt. Und das mit Erfolg: So zeuge der niedrige spezifische Wärmebedarf von weniger als 60 Kilowattstunden pro Quadratmeter Gewächshausfläche von einem sparsamen Umgang mit Energie,

rechnet EnAW-Berater Steiger vor. Dank der Zielvereinbarung, die das Familienunternehmen mit Unterstützung der EnAW mit dem Bund abgeschlossen hat, profitiert es zudem von der Rückerstattung der CO₂-Abgabe. Auch die regelmässig stattfindenden Treffen mit den weiteren teilnehmenden Gewächshäusern aus der Energie-Modell-Gruppe und den daraus resultierenden Know-how-Transfers weiss die Firma zu schätzen: «So lernen wir immer wieder Neues dazu», sagt Meier und vermerkt, dass sich die Zusammenarbeit erst im Setzling-Alter befinde und für die Zukunft sicher noch weiter ausgebaut wird.

→ www.gebruedermeier.ch

* Die finanziellen Einsparungen ergeben sich aus der Summe der eingesparten Energiekosten und der Rückerstattung der CO₂-Abgabe. Wir gehen von durchschnittlichen Energiekosten (Strom, Heizöl und Erdgas) von 10 Rappen pro Kilowattstunde aus. Die Rückerstattung der CO₂-Abgabe beträgt CHF 96 pro Tonne CO₂.

Interview mit Fritz Meier

EINE NACHHALTIGE BETRIEBSPHILOSOPHIE

Herr Meier, die Migros will ab 2026 nur noch Gemüse aus fossilfrei geheizten Gewächshäusern beziehen. Was bedeutet das für die Gebrüder Meier?

Die Migros ist mit dieser Forderung vorausgegangen. Unsere holländischen Kollegen zum Beispiel haben sich dieses Ziel aber bereits zu Herzen genommen. Sie wollen CO₂-neutral werden, indem sie ihre Gewächshäuser beispielsweise mit Geothermie heizen. Wir selbst können jetzt entweder abwarten, was die nächsten Schritte der Migros sind, oder aber versuchen, betreffend nachhaltiger Anbaumethode besser als die Holländer zu sein. Das ist momentan unsere Herausforderung.

Kommt daher die Motivation für die CO₂-neutralen Gewächshäuser am Standort Hinwil?

Nein, diese Gewächshäuser haben wir bereits im Jahr 2008 gebaut. Zu dieser Zeit hat das aber kaum Wellen geschlagen. Wir wollen Gewächshäuser bauen, diese



FRITZ MEIER

Geschäftsführer Anbau
Gebrüder Meier
Gemüsekulturen AG

aber nicht mit Öl und Gas heizen. Denn wir möchten Natur und Ressourcen so gut als möglich schonen. Das entspricht einfach unserer Betriebsphilosophie und Überzeugung. Unsere Erfahrung zeigt: Auf fossile Heizungen zu verzichten, ist eigentlich relativ einfach getan.

Haben Sie einen Tipp für das eigene Gemüsebeet?

Vielleicht weniger einen Tipp für den Anbau, sondern eher einen Gedankenanstoss. Wenn Sie zu Hause einen Gemüsegarten haben und der unbehandelte Blumenkohl Flecken hat, dann essen Sie diesen trotzdem mit Genuss. Beim Gemüse im Laden schaut es oft anders aus. Und eine Bitte: Kaufen Sie Schweizer Gemüse.

ENERGIESPARTIPPS FÜRS GEWÄCHSHAUS

Mit den Tipps von EnAW-Berater und Gewächshaus-Spezialist Martin Steiger sparen auch Sie Energie und Kosten ein.

- **LED bringt's:** Eine Umstellung auf neuste LED-Technik senkt Ihre Beleuchtungskosten im Vergleich zu herkömmlichen Halogenlösungen um 80 Prozent, ohne dabei das Ambiente zu beeinträchtigen.
- **Schirm drüber:** Installieren Sie mindestens einen Energieschirm, um in der Nacht die Wärmeverluste um die Hälfte zu reduzieren.
- **Gelungene Integration:** Lassen Sie in der Nacht tiefere Temperaturen im Gewächshaus zu, dafür am Tag höhere, wenn die Sonne scheint und gratis heizt. Viele Kulturen erlauben diese Temperaturintegration über 24 Stunden ohne Einbussen in Ertrag und Qualität.
- **Pump it up:** Tauschen Sie Ihre alten Heizungs- und Bewässerungspumpen gegen neue ein und sparen Sie 70 Prozent der Stromkosten.
- **Winterkleid:** Packen Sie Ihr Gewächshaus rundherum mit Noppenfolie ein. Sie sparen damit viel Wärme und haben im Inneren erst noch eine bessere Temperaturverteilung.

SPAREN AUCH SIE



Die Gebrüder Meier Gemüsekulturen AG spart dank der Zusammenarbeit mit der EnAW Energie und Kosten ein. Jedes Unternehmen kann seinen Energieverbrauch und CO₂-Ausstoss mit wirtschaftlichen Effizienzmassnahmen senken. Kontaktieren Sie uns, damit auch Sie das wirtschaftliche Effizienzpotenzial in Ihrem Betrieb voll ausschöpfen können.

Rochus Burtscher

☎ +41 44 421 34 45

✉ info@enaw.ch

Die Gebrüder Meier Gemüsekulturen AG wird betreut von:
Martin Steiger, EnAW-Berater